

# „Schwierige Schüler werden ruhig“

**Lernstandort Bauernhof** Mit dem zweiten, jetzt offiziell eingeweihten Lernstandort Bauernhof auf dem Betrieb der Familie Heil in Holdorf-Fladderlohausen wird im Landkreis Vechta die Bildungsarbeit in der Agrar- und Ernährungswirtschaft intensiviert. Träger dieser Bildungsarbeit sind zwei Vereine.

Die Einweihungsfeier des zweiten Lernstandortes Bauernhof im Landkreis Vechta geriet nach dem Motto: Mal schauen, wie viele Menschen in den neuen Seminarraum auf dem Betrieb der Familie Heil in Holdorf-Fladderlohausen wohl hineinpassen. Ergebnis: Sehr viele. Gekommen waren zahlreiche Vertreter aus Politik, Verwaltung und Landwirtschaft, um dem Betriebsleiterpaar Mechthild und Ulrich Heil sowie den Vorsitzenden Birgit Meyer vom Förderverein Regionale Umweltbildung-Agrarwirtschaft (RUBA) e. V. und Prof. Dr. Martina Flath von der Arbeitsgemeinschaft Regionales Lernen Agrarwirtschaft (AGRELA) e. V. zu gratulieren.

Mit den nun zwei außerschulischen Lernstandorten Bauernhof im Landkreis – der erste wurde 2005 auf dem Hof Espelage in Telbrake eingeweiht – können nun noch mehr Lerngruppen, Unterrichtseinheiten hautnah auf einem voll bewirtschafteten, modernen landwirtschaftlichen Betrieb erleben. Beide Vereine, RUBA und AGRELA, hatten Unterstützer gefunden, die zusätzlich zu den Fördergeldern des



Betriebsleiterin Mechthild Heil zeigt den Lerngruppen, wie gemolken wird.

Landes Niedersachsen und den „Zuwendungen zu integrierten ländlichen Entwicklung“ (ZILE) Geld gaben, damit eine ehemalige Scheune in einen hellen, geräumigen Seminarraum mit Küche und sanitären Anlagen umgebaut werden konnte.

## Einmalig in Deutschland

Schon seit Jahren kommen regelmäßig Lerngruppen auf den Hof von Familie Heil, die 80 ha Land bewirtschaftet, 60 Kühe melkt sowie 1.300 Schweine mästet.

Begonnen hatte alles mit Ferienpassaktionen. Als dann der Verein RUBA gegründet worden war, kamen zunehmend Schulklassen, Kindergärten und Studierende. Aber es gab keinen geeigneten Raum, in dem das Gesehene und Erlebte aufgearbeitet werden konnte. Umso mehr freut sich Dr. Gabriele Diersen, die die Gruppen zusammen mit den Betriebsleitern anleitet und betreut, dass der Raum den Hof jetzt zu einem professionellen Lernstandort macht.

Wird eine Gruppe erwartet, lässt Ulrich Heil morgens einige Kühe als „Demonstrationsexemplare“ übrig, damit die Gäste hautnah miterleben können, wie das Melken funktioniert. Danach werden alle Betriebszweige auf dem Hof erkundet und in Kleingruppen Arbeitsaufträge erledigt, die später zu einem Betriebsprofil zusammengetragen werden.

Prof. Dr. Martina Flath, die im Institut für Strukturforchung und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA) an der Hochschule Vechta die Abteilung „Lernen in ländlichen Räumen und Umweltbildung“ leitet,

sagte erfreut: „Wir haben hier in Vechta deutschlandweit ein Alleinstellungsmerkmal. Keine andere Hochschule widmet sich der Erforschung und Weiterentwicklung des Lernens auf dem landwirtschaftlichen Betrieb, wie es die Uni Vechta tut.“

## Vorurteil trifft Realität

Ihr Institut habe herausgefunden, dass auf einem Bauernhof problemorientiertes Lernen mit allen Sinnen besonders gut funktioniert. „Wir können wissenschaftlich nachweisen, dass Lernen in der Landwirtschaft sehr großen Erfolg für das Wissen und die Einstellungen bringt.“ Schüler, die in der Schule schwierig seien, verhielten sich auf dem Hof völlig anders, würden viel ruhiger. Viele Schüler entdeckten dort ganz neue Interessen bei sich und seien positiv erstaunt über den Beruf des Landwirts. „Dort treffen ihre Vorurteile auf die Realität, mit einem Betriebsleiter, der seine Arbeit liebt und schätzt.“

Betriebsleiter Heil kann sich „gar nicht mehr wegdenken, dass regelmäßig Gruppen kommen. Wir sind da so hineingewachsen“, sagt er. „Meine tägliche Arbeit stört das kaum, denn um den Lernort-Part kümmert sich meine Frau.“

Landrat Albert Focke sagte: „Jedes zweite Ei und jedes dritte Kotelett im Land kommen heute aus dem Landkreis Vechta, aber selbst hier wissen Kinder nicht viel über die Produktionsbedingungen. Umso wichtiger ist es, dass sie hier die reale Landwirtschaft erfahren können.“

Die Schulen haben das Thema Landwirtschaft in ihre Lehrpläne genommen. In den kommenden Jahren bleibt also noch viel zu tun: Für die Familien Heil und Espelage, für die Vereine RUBA und AGRELA und nicht zuletzt auch für die Hochschule Vechta. *Hilke Lehmann*



Alois Rechten (3.v.r.) übergab den Schlüssel zum Erfolg an Dr. Gabriele Diersen, Mechthild und Ulrich Heil, Birgit Meyer (RUBA) und Prof. Dr. Martina Flath (AGRELA).

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter [www.landundforst.de](http://www.landundforst.de)